

Protokoll der Koordinierungskreissitzung vom 27.06.2019

17:30-19:30 Uhr im Alex-Treff

Anwesend: Peter Amsler, Holger Budig, Dr. Andreas Goetze, Ranjit Paul Kaur, Prof. Dr. Annette Kreuziger-Herr, Patricia Lady-Asunja, Fereshta Ludin, Dr. Gerdi Nützel, Osman Oers, Petra Beate Schildbach, Haladhara Thaler, Katharina von Bremen, Dr. Hans-Hermann Wilke, Özlem Ögütçü, Dr. Michael Bäumer

Entschuldigt: Dr. Thomas Brose, Feride Funda G.-Gencaslan, Claudia Hackel, Dr. Jan Aaron Hammel, Gisela Kranz, Fan-Hao Lam, Mohamed Taha Sabri, Bernd Streich, Barbara Witting

Fehlend: Safiyye Arslan, Abdul Adhim Kamouss, Nurcan Türkeli

TOP 1: Impuls von Petra-Beate Schildbach

Wird als separates Dokument verschickt.

TOP 2: Festlegung der Tagesordnungspunkte

Die Tagesordnungspunkte wurden angenommen.

TOP 3: Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll wurde an einer Stelle korrigiert und anschließend verabschiedet.

Korrektur für TOP 4, Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religionsgesellschaften in Berlin (AKR), fünfter Unterpunkt:

„Im Zuge einer Satzungsänderung setzen sich die Mitglieder nicht mehr nur aus sieben Gruppen zusammen. Vielmehr kann jede Gemeinschaft Mitglied der AKR sein.“

TOP 4: Wahl des Leitungsteams

Zur Mitarbeit im Leitungsteam hatten sich im Vorfeld Feride und Peter beworben.

Bei einer Enthaltung und 13 Ja-Stimmen wurden beide mit sofortiger Wirkung in das Leitungsteam gewählt.

Mindestens bis zur Jahreskonferenz im November werden sie von Haladhara und Annette begleitet, die beide auch weiterhin zum Leitungsteam gehören.

TOP 5: Rückblicke

BENN

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen betreibt um einen großen Teil der Berliner Flüchtlingsunterkünfte das Integrationsmanagement **BENN – Berlin entwickelt neue Nachbarschaften**. Hauptziel ist es, das Kennenlernen zwischen angestammter Bevölkerung und den geflüchteten „Neuberlinern“ zu erleichtern und kulturelle Fremdheit abzubauen.

Zum BENN Jour-Fixe am 13.06.2019, der sich aus BENN-Vor-Ort-Mitarbeitenden, Bezirksvertretern und solchen kooperierender Senatsverwaltungen zusammensetzt, war auch das Berliner Forum der Religionen eingeladen.

Haladhara sprach zum Thema „Religiöses Leben in Berlin. Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation zwischen den Religionsgemeinschaften“ und ging anschließend auf Fragen ein.

Andere TOPs behandelten die Aufgaben des Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten und Möglichkeiten der politischen Bildung für Neuzugewanderte.

In interessierter und angenehmer Atmosphäre diskutierten die 20-60-jährigen Teilnehmer und erklärten, dass sie alle – auch die religiösen – Ressourcen nutzen wollen.

Austausch mit einer Willkommensklasse

Am 07.06.2019 haben sich Oberstufenschüler einer Willkommensklasse aus Spandau um 08:30 Uhr vor der Şehitlik Moschee am Columbiadamm getroffen. Grund dafür war ein interreligiöser Workshop, durchgeführt von Fereshta Ludin und Andrea Kaiser.

Das Berliner Forum der Religionen setzt sich für die Interreligiöse Bildung ein und entwickelt verschiedene Konzepte, u. a. den Workshop „Gebetshäuser kennenlernen und mit Andersgläubigen ins Gespräch kommen“, welcher eigens von Fereshta Ludin und Andrea Kaiser für das Berliner Forum der Religionen entworfen wurde.

Die Schüler*innen verschiedener Glaubensrichtungen wurden zunächst im Gebetsraum der Şehitlik Moschee durch Fereshta Ludin empfangen und in verschiedenen Aspekten zum sunnitischen Islam unterwiesen. Dabei lernten die Schüler*innen, was die Gebetsnische (mihrab) ausmacht, aber auch welche Körperhaltungen beim muslimischen Gebet eingenommen werden. Um den interreligiösen Lerninhalt zu sichern, teilten sich die Schüler*innen in vier Gruppen auf, um über Begriffe wie „Wasser“ oder „Fasten“ in der jeweiligen Herkunftsreligion zu diskutieren.

Nach einer kurzen Pause und einer gemeinsamen Busfahrt nach Schöneberg hat sich die Gruppe in den Mauern der 100 Jahre alten St. Elisabethkirche wiedergefunden. Teile des katholischen Glaubens wurden hier von Andrea Kaiser anhand des Sakralbaus erklärt. Neben Beichtstuhl und Taufbecken konnte man mit der Hilfe des Küsters auch die Ausarbeitungen des Hochaltars entdecken.

Zum Ende des Workshops besuchte uns der Pfarrer der Gemeinde und berichtete den Schüler*innen von der Multifunktionalität der St. Elisabeth Kirche für die internationalen katholischen Gemeinden Berlins. In diesem Zuge besprach die Gruppe auch die Unterschiede bei der katholischen Glaubenspraxis des Kreuzzeichens, ein Schüler aus Äthiopien verwies auf die äthiopisch-katholische Praxis. Das christliche Kreuzzeichen wird hier mit einem Finger durchgeführt.

Unter der Prämisse „Interreligiöse Bildung“ haben wir uns eingefunden, mit ein bisschen mehr Wissen über die Pluralität einer Gesellschaft hat sich die Gruppe nach vier Stunden wieder getrennt.

Projektwoche Religion: Zu Besuch in Moschee, Kirche und buddhistischem Zentrum

Am 13. und 14. Juni 2019 unterstützten Özlem Ögütcü und Michael Bäumer die Projekttag der George-Orwell-Oberschule aus Lichtenberg mit Organisation und Durchführung.

Zunächst fand ein reger Austausch in der Neuköllner Begegnungsstätte Dar Al-Salam statt. Aisha Malik-Arendholdt moderierte die Runde gekonnt und entlockte den 20 Schülerinnen und Schülern der siebten und achten Klasse sowie den Lehrerinnen Franziska Goldstein und Solveig Kriegs auch spontane Fragen. Diese und die zuvor gesammelten beantworteten Imam Mohamed Taha Sabri und gelegentlich auch Pfarrer Reinhard Kees ausgiebig und schöpften dabei aus ihrer ganzen Erfahrung. Erfrischungen, kurzweilige Unterhaltungen und eine Moscheeführung schlossen den ersten Teil ab.

Im Anschluss spazierte die Gruppe in die Genezareth-Kirche am Herrfurthplatz. Deutlich ist hier das interkulturelle Engagement von Pfarrer Kees zu sehen, aktuell durch die Ausstellung „Neukölln – Arabisch“. Nach kurzen und lebendigen Hinweisen auf die Besonderheiten der Kirche ging es in einen Nebenraum, in dem weitere Fragen zum Christentum geklärt wurden. Dort gesellte sich auch Jan Aaron Hammel zu uns und ging auf einige wesentliche Aspekte des Judentums ein.

Am Freitag ging es für uns in die Schule. Mit einer Mischung aus Präsentation, Vortrag und interaktiven Maßnahmen wie der Placemat-Methode und dem Rotierenden Partnergespräch leiteten wir die Schüler*innen zum Nachdenken über Leid und Glück an. Selbstreflektion und Meditation wurden als grundlegende buddhistische Praktiken nähergebracht.

Dies war aber nur der Vorlauf. Denn anschließend machten wir uns auf den Weg zum tibetisch-buddhistischen Bodhicharya-Zentrum in Friedrichshain. Dort begrüßte uns Brigitte Huzly, die häufig Schulklassen empfängt.

Nach Erläuterung und Umwanderung der Friedens-Stupa begaben wir uns ins Gebäude, wo die Teilnehmenden inmitten roter Sitzkissen auch eine kurze Einführung in die Meditation erhielten. Die meisten hatten noch keine Erfahrungen mit dem Buddhismus gemacht, ihre Fragen wurden jedoch

geduldig beantwortet. So endete die Projektwoche mit vielen neuen Eindrücken für die Schüler und Lehrerinnen.

Lange Nacht der Religionen

Die Lange Nacht der Religionen am 15. Juni 2019 fand an 79 Orten mit der Beteiligung von ca. 100 Gemeinschaften statt. Nach der aktuellen Hochrechnung, die auf den Zahlen von 25 Gemeinden basiert, kann von ca. 5.600 Gästen und Ehrenamtlichen ausgegangen werden.

Positiv kann hervorgehoben werden, dass der Kontakt zur Senatsverwaltung für Kultur und Europa nochmals gestärkt wurde. Senator Dr. Klaus Lederer eröffnete mit seinem Grußwort nicht nur die Lange Nacht, sondern unterhielt sich anschließend noch für einen längeren Zeitraum mit den Anwesenden.

Allerdings nahmen dieses Jahr auch weniger Gemeinschaften teil als im letzten Jahr. Große jüdische Gemeinden fehlten, dafür nahmen Reformjuden teil. Auch ist die Konkurrenz zu den zeitgleichen Veranstaltungen der Langen Nacht der Wissenschaften und 48 Stunden Neukölln anzumerken.

TOP 6: Brainstorming zur Jahreskonferenz: Inhalte und Formate

Intensiv wurde über mögliche Themen der Jahreskonferenz diskutiert. Bei der Abstimmung ergab sich folgendes Ranking:

1. Religion und öffentlicher Raum: 9 Stimmen
Religion und Medialität: Chancen und Risiken im digitalen Raum: 9 Stimmen
2. Religiöse Bildung für Kinder und Erwachsene: 8 Stimmen
Klimawandel und Schöpfungsverantwortung: Ressourcen der Religionen: 8 Stimmen
3. Religion und Mystik: 5 Stimmen
4. Religion und Gesetz: 3 Stimmen

Zur weiteren Ausarbeitung wird sich die AG „Jahresthema“ zusammensetzen. Diese AG besteht aus Katharina, Frau Schildbach, Patricia, Gerdi, Hans-Hermann, Holger, eventuell Osman und Michael.

Um der Veranstaltung einen stark interaktiven Charakter zu geben, wurden als Formate Kugellager, Workshops und Speed-Dating vorgeschlagen. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass neben der rational-diskutierenden Ebene auch die emotionale berücksichtigt wird.

Die Jahreskonferenz soll der Vernetzung und dem Austausch dienen und junge Menschen ansprechen. Infotische sollen wieder bereitgestellt werden.

TOP 7: Bundeskongress der Räte der Religionen am 22./23.09. in Hannover

Die beiden Plätze für Berlin werden durch Ranjit und Gerdi besetzt. Ranjit kann dabei auch die AKR als Mitglied derselben vertreten.

TOP 8: Termine für das zweite Halbjahr

Als Termin für die nächste Sitzung wurde der 19. August festgelegt.

TOP 9: Verschiedenes

Stand bei Faith in Tune am 22. September

Das Festival wird in der ufa-Fabrik abgehalten. Die Standgebühr beträgt 150 Euro, möglicherweise aber auch weniger.

Über eine Doodle-Umfrage wird festgestellt, wie viele Personen den Stand betreuen können. Je nach Ergebnis wird anschließend ein Stand gebucht.

AG Räume: Ergebnisse der ersten Sitzung

Die AG Räume stellte Lösungsvorschläge für den Raumbedarf des Forums vor:

- Ladenlokal
- Raum bei religiöser Gemeinschaft
- Raum in Kulturinstitution.

Aufgrund der Sichtbarkeit wird der vor der AG priorisierte Vorschlag des Ladenlokals durch den Koordinierungskreis angenommen.

Zugleich wird darauf hingewiesen, dass zunächst die finanzielle Seite geklärt werden muss. Erst danach kann das passende Format gefunden werden.

Für das Objekt können voraussichtlich 1.200 Euro Warmmiete gezahlt werden. Durch eine anonyme Spenderin kann es Unterstützung bei Kaution und Miete geben.

Lange schon wird darüber nachgedacht, dass Räume in der Werkstatt angemietet werden. Dort wird aber immer noch ein Träger gesucht. Erst wenn dieser gefunden ist, kann dieser Idee weiter nachgegangen werden.

Protokollant: Michael Bäumer